

patenprojekt

Wuppertaler Rundschau vom 19. Oktober 2005

Viele Gewinner – jetzt auch Sieger

Wuppertaler Patenprojekt landete im bundesweiten Wettbewerb auf dem ersten Platz

Auszubildende sind das wirtschaftliche Fundament der Zukunft. Entsprechend wichtig ist es für den Arbeitsmarkt, Schulabgängern einen erfolgreichen Einstieg ins Berufsleben zu ermöglichen. Aber der Weg dahin ist nicht ohne Hürden: Welcher der 350 Ausbildungsberufe ist der Richtige? Wo ein Praktikum absolvieren? Wie ein Vorstellungsgespräch souverän bestehen? Ohne Unterstützung scheitern hier viele. An diesem Punkt setzt das Wuppertaler Patenprojekt an, das in Trägerschaft des Nachbarschaftsheim und in Kooperation mit der Realschule der Gesamtschule Else-Lasker-Schüler im vergangenen Jahr als Pilotprojekt an den Start gegangen ist (die Rundschau berichtete).

Mit einem einfachen, aber wirkungsvollen Konzept: Beruflich etablierte Männer und Frauen begleiten als Paten Jugendliche vom letzten Schuljahr an zwei Jahre lang mit ihrem fachlichen Know-How, helfen ihnen, sich beruflich zu orientieren und die notwendigen Anforderungen zu erfüllen. Die Erfolgsquote nach nur einem Jahr kann sich sehen lassen: 60 Prozent der Schüler haben einen Ausbildungsvertrag, 40 Prozent verbessern ihre Chancen zum Besuch weiterführender Schulen. Das Patenprojekt als effizientes Instrument für einen funktionierenden Übergang von Schule in den Beruf produziert Gewinner.

Auf zwei Ebenen: Junge Menschen werden fit für den Job, andererseits profitieren Arbeitgeber von der Qualifizierung durch den Paten, was Selbstvertrauen, Motivation und Engagement für die Ausbildung schafft.

Wie wichtig Maßnahmen wie das Patenprojekt sind, haben Deutschlands Wirtschaftsjunioren als größter Verband junger Unternehmer schon im letzten Jahr erkannt und den Wettbewerb „fit for job“ ins Leben gerufen. Als Anreiz für Schulen, Institutionen und Verbände, in Sachen Berufsvorbereitung neue und wirkungsvolle Wege zu gehen.

In diesem Jahr haben 220 Schulen mit ihren Kooperationspartnern in den Kategorien Hauptschule, Realschule und Gymnasium daran teilgenommen. Dabei landete die Else-Lasker-Schüler-Gesamtschule in der Sparte Realschulen auf dem ersten Platz – mit einer „Belohnung“ von 3.000 Euro.

In einer Pressekonferenz zum Bundessieg erklärten Thorsten Westhoff, Bundesvorsitzender der Wirtschaftsjunioren, und sein Stellvertreter Alexander Lampe, warum die Wahl auf die Wuppertaler Schule und somit auf das Patenprojekt gefallen ist: „Kein Teilnehmer ist vorzeitig aus dem Patenprojekt ausgestiegen: Nachhaltiger kann eine Sache nicht sein. Und das Wuppertaler Patenprojekt ist so einfach und überschaubar angelegt, dass es ohne großen Aufwand bundesweit kopierbar ist. Damit sind zwei der drei Voraussetzungen erfüllt, die wir als Messlatte angelegt haben“, sagte Thorsten Westhoff. Allerdings sollte eines nicht außer Acht gelassen werden:

patenprojekt

Der Erfolg des Patenprojektes ist nicht nur den 42 ehrenamtlichen Paten und der durchdachten Konzeption zu verdanken, sondern auch den etwa 80 Unternehmen aus Wuppertal, die als Partner finanziell und praktisch hinter dem Projekt stehen. So wie die Wuppertaler Stadtwerke AG, die zusätzlich zwei Ausbildungsplätze zur Verfügung gestellt haben.

Wer sich über das Konzept informieren will, kann das unter www.patenprojekt.de tun oder sich unter Telefon 2451952 mit Projektleiterin Manuela Salem in Verbindung setzen.

Manfred Bube